



PERSPEKTIVENWECHSEL- WIE SCHULE GLOBAL LERNT

FACHTAGUNG AM 30. OKTOBER 2009 IN DER ARNOLDI SCHULE -
BERUFSBILDENDE SCHULEN 1 IN GÖTTINGEN

Entwicklungspolitisches

EPIZ

Informationszentrum

INHALT

Einladung zum Globalen Lernen	2
Das Programm	3
Diskussion: Global denken – lokal lernen: Macht Schule fit für die Globalisierung?	4
Achim Beule: Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung	8
Claudia Schanz: Blitzlichter auf die Umsetzung des Orientierungsrahmens in Niedersachsen	10
Dialogrunden: World Café	11
Pressemitteilung	15
Markt der Möglichkeiten: Akteure, Angebote und Aktionen	16
Infos im Netz	19
EPIZ: Wer wir sind und was wir bieten	20

EINLADUNG ZUM GLOBALEN LERNEN

Im Juni 2007 präsentierten die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) der Öffentlichkeit den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Er ist das Arbeitsergebnis einer Projektgruppe aus über 40 Fachleuten aus Ministerien, Fachdidaktiken und Nicht-Regierungsorganisationen, die von 2004 bis 2007 gearbeitet hat, um den Lernbereich Globale Entwicklung aufzuarbeiten und an die Kompetenzorientierung von Schulunterricht anzupassen. Ziel ist es, eine systematischere kompetenzorientierte Behandlung von Themen der globalen Entwicklung im Unterricht voranzubringen.

Am 30. Oktober 2009 haben wir gemeinsam mit dem Regionalverband Südniedersachsen für die Bildungsregion Göttingen eine Fachtagung organisiert, um den Orientierungsrahmen bekannt zu machen. Denn nach der Präsentation des Dokumentes muss es nun um die empfohlene Umsetzung gehen, die nur durch eine Integration in die Curricula und das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Einbindung außerschulischer Partner gelingen kann.

Die Fachtagung lud alle Interessierten, vor allem Lehrkräfte und Nicht-Regierungsorganisationen ein, um auf der Grundlage des Orientierungsrahmens neue Ansätze für Globales Lernen zu diskutieren, neue Kontakte zu knüpfen und Angebote außerschulischer Anbieter kennen zu lernen. 18 Organisationen überwiegend aus Göttingen gaben einen Einblick in die Bandbreite von Projektideen, die sie gemeinsam mit Schulen umsetzen können. Damit stärken sie vor allem die Handlungskompetenz in Themen der Globalen Entwicklung.

Erkennen – bewerten – handeln – so lauten die drei Kompetenzbereiche in den neuen Kerncurricula. Wir hoffen, dass die Tagung selbst diesem Dreischritt des Kompetenzmodells gefolgt ist und zu einer stärkeren Beachtung globaler Entwicklungsthemen im Schulunterricht beigetragen hat.

Die Dokumentation basiert auf dem Mitschnitt der Veranstaltung und den Protokollen aus den Dialogrunden. Die Beiträge wurden von uns zusammengefasst. Die Dokumentation enthält auch eine Liste von Links und Angeboten zum Globalen Lernen. Auch damit möchten wir motivieren, Globales Lernen umzusetzen.

DAS EPIZ-TEAM

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ),
Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen, Tel. 0551 487066, Fax 0551 487143,
info@epiz-goettingen.de www.epiz-goettingen.de REDAKTION: Sarah
Siri Lee König, Christoph Weiß, Regina Begander FOTOS: Herbert Dohlen
GESTALTUNG: www.24zwoelf.de DRUCK: Aktiv Druck AUFLAGE: 250
DEZEMBER 2009

Wir bedanken uns bei der InWEnt gGmbH, die Tagung und Dokumentation
aus Mitteln des BMZ gefördert hat.

FACHTAGUNG „PERSPEKTIVENWECHSEL – WIE SCHULE GLOBAL LERNT“

Jüngste Studien zeigen, dass die Globalisierung für Jugendliche wenig fassbar und konkret ist. Schule ist herausgefordert, zu einer differenzierten Betrachtung globaler Zusammenhänge beizutragen. Dies setzt neben der Wissensvermittlung ein Problembewusstsein und eine Handlungsorientierung von Unterricht voraus. Die Kultusministerkonferenz (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) haben den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ herausgegeben. Ziel ist es, den Lernbereich Globale Entwicklung fächerübergreifend im Unterricht von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen zu verankern. Das Dokument zeigt, wie der Lernbereich mit der schulischen Qualitätsentwicklung in einer selbstverantwortlichen Schule verknüpft und in den Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung gestellt werden kann. Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren ist hierbei wertvolle Unterstützung. Die Fachtagung lädt Sie ein, den Orientierungsrahmen kennen zu lernen und Impulse für eine Umsetzung von Globalem Lernen im Unterricht mitzunehmen. Der Markt der Möglichkeiten stellt Ihnen Projekte und Unterstützungsangebote aus der Region vor.

Führung für Interessierte: 13.00 - 14.00 Uhr „Auf den Spuren fremder Kulturen. Die Bildungsreise fürs Klassenzimmer“. In der Sammlung des Instituts für Ethnologie Theaterplatz 15, Göttingen, bitte anmelden.

Moderation des Programms: Silke Inselmann (widserve)

14.00 Uhr Einstieg Markt der Möglichkeiten und Imbiss

14.45 Uhr Begrüßung durch Edeltraud Wucherpfennig (Schulleiterin der BBS1)

15.00 Uhr Global denken - lokal lernen: Macht Schule fit für die Globalisierung? Diskussion mit Heinz-Jürgen Rickert (Niedersächsischer Koordinator der UNESCO-Projektschulen), Matti Spiecker (Stiftung Welt:Klasse), Renate Borchard (ehem. Grundschullehrerin), Michael Schmidt (Firma Otto Bock) und Irina Geurtz (Schülerin am Hainberg-Gymnasium).

16.00 Uhr Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung - Empfehlungen und Impulse für Unterricht und Schulentwicklung. Fachbeitrag von Achim Beule (Berichterstatter der Kultusministerkonferenz für den Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung) anschließend Plenumsdiskussion

16.45 Uhr Blitzlichter auf die Umsetzung des Orientierungsrahmens in Niedersachsen: Claudia Schanz (Niedersächsisches Kultusministerium)

17.00 Uhr Kaffeepause und Marktplatz mit Angeboten und Projektpräsentationen

17.15 Uhr World Café mit Dialogrunden

1: Zeit für Globales Lernen? Der Lernbereich Globale Entwicklung als Querschnittsthema. Markus Hirschmann und Susanne Pauli (Bildung trifft Entwicklung)

2: Wirtschaft - Globalisierung - Schule: Wie muss Schule auf das globalisierte Wirtschaftsleben vorbereiten? Friderike Seithel und Matti Spiecker

3: Multikulti im Klassenzimmer: Profilbildung durch Vielfalt in der eigenen Schule: Karin Schulze (Koordinationsstelle Umweltbildung und Globales Lernen) und Ruth Zinner (IKUD)

4: Globales Lernen im Austausch: Partnerschaften mit Schulen in sogenannten Entwicklungsländern: Heinz-Jürgen Rickert (Niedersächsischer Koordinator der UNESCO-Projektschulen) und Philip Pankow

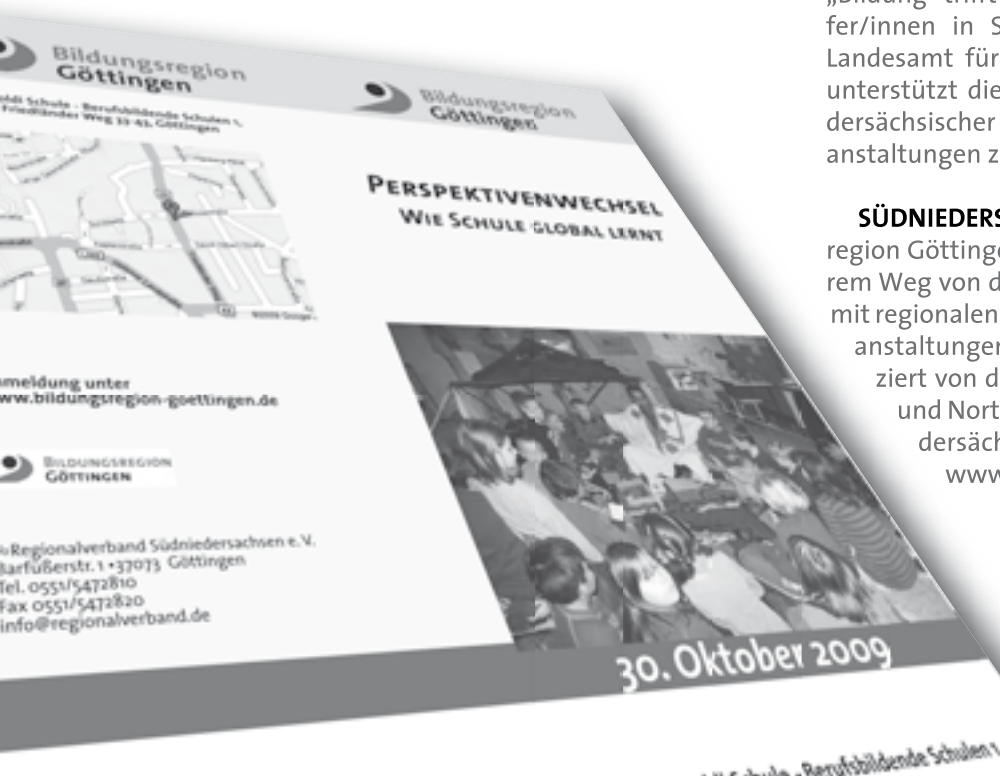
Sie können mehrere Dialogrunden besuchen.

18.45 Uhr Abschluss mit Antworten auf die Leitfrage: Wie lässt sich Globales Lernen umsetzen?

19.00 Uhr Ende der Veranstaltung

DAS ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INFORMATIONSZENTRUM (EPIZ). Gemeinsam mit der Bildungsregion Göttingen richtet das Entwicklungspolitische Informationszentrum (EPIZ) die Tagung aus. Das EPIZ ist Informations- und Anlaufstelle für entwicklungspolitische Themen und hält in seiner Ausleihbücherei vielfältige Unterrichtsmaterialien und Bücher zum Globalen Lernen und zu internationalen Themen bereit. Das EPIZ vernetzt Initiativen und berät Schulen und Lehrkräfte zu Projekttagen. Im EPIZ vermittelt das Projekt „Bildung trifft Entwicklung“ ehemalige Entwicklungshelfer/innen in Schulveranstaltungen. Das Niedersächsische Landesamt für Lehrerbildung und Schulentwicklung (NiLS) unterstützt die Fachtagung und führt mit dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen in anderen Regionen Veranstaltungen zum Thema durch.

SÜDNIEDERSACHSEN – AKTIV FÜR BILDUNG. Die Bildungsregion Göttingen unterstützt Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg von der Kita bis in den Berufseinstieg. Gemeinsam mit regionalen Akteuren – durch Initiativen, Projekte und Veranstaltungen. Die Bildungsregion Göttingen wird finanziert von den Landkreisen Osterode am Harz, Göttingen und Northeim und der Stadt Göttingen sowie vom Niedersächsischen Ministerium für Landesentwicklung. www.bildungsregion-goettingen.de





Silke Inselmann moderiert die Auftaktdiskussion

ZUSAMMENFASSUNG DER DISKUSSION

GLOBAL DENKEN – LOKAL LERNEN: MACHT SCHULE FIT FÜR DIE GLOBALISIERUNG?

Diskussion mit Heinz-Jürgen Rickert (Niedersächsischer Koordinator der UNESCO-Projektschulen), Matti Spiecker (Stiftung Welt:Klasse), Renate Borchard (ehem. Grundschullehrerin), Michael Schmidt (Firma Otto Bock) und Irina Geurtz (Schülerin am Hainberg-Gymnasium)

RENATE BORCHARD war bis vor kurzem Grundschullehrerin und hat viele eigene Erfahrungen im Bereich Globales Lernen gesammelt. In einem Team begann sie mit zwei Klassen aus dem ersten und zweiten Schuljahr, Globales Lernen in den Schulalltag einzuführen.

Sie unterstreicht die Wichtigkeit des Globalen Lernens schon in der Grundschule. Bereits junge Schüler/innen sind mit deiner, meiner, unserer Welt beschäftigt. Das spiegelt sich in der Vielfalt ihrer Mitschüler/innen, in der Sprachenvielfalt, in der Kulturvielfalt, in der Kleidungsvielfalt, in der Spielzeugvielfalt und natürlich auch bei anderen Industrieprodukten aller Art wieder, in den Medien und manchmal auch auf Reisen. Grundschüler/innen beschäftigen sich nicht immer bewusst mit globalen Themen, aber das gilt es dann durch Globales Lernen im Unterricht aufzuschlüsseln.

„ICH KANN NUR MUT MACHEN,

ES EINFACH ZU VERSUCHEN.“

Für das Umsetzen von Globalem Lernen an ihrer Schule war ihre eigene, persönliche Überzeugung sehr wichtig. Zwar hatte sie schon immer mal isolierte Aktionen des Globalen Lernens durchgeführt wie die Mitwirkung an der Sternsingeraktion oder die Beschäftigung mit der Göttinger Tafel zu Erntedank, aber es fehlte ein zielgerichtetes, vernetztes und wiederkehrendes Vorgehen. Während einer Gewaltpräventionswoche stellte sich zudem heraus, dass viele Konflikte unter den Schüler/innen durch Unwissenheit über einander entstanden. Schließlich brachte eine neue, junge Schulleiterin Netzwerkverbindungen zur Koordinationsstelle Umwelt-

bildung und Globales Lernen mit, so dass der Schritt zur Umsetzung eines systematischen Ansatzes des Globalen Lernens möglich wurde. In der Gesamtkonferenz wurde informiert und überzeugt. Und dann folgte eine intensive Einbindung der Eltern, um Akzeptanz zu schaffen. Die Lehrkräfte konnten Fortbildungen besuchen und haben selbst Fortbildungen gegeben, und auch die Anwarter und das Ausbildungsseminar wurden einbezogen, außerdem Projekttag und Projektwochen mit den Schüler/innen durchgeführt. Um wirklich Akzeptanz zu schaffen, muss es auch Raum geben, wo alle ihre Bedenken aussprechen und benennen können. Dadurch konnte geklärt werden, dass es nicht nur Wissensvermittlung, sondern um Kompetenzerwerb geht.

Wer Globales Lernen im Unterricht umsetzen will, braucht die Rückendeckung von der Schulleitung und ein motiviertes kleines Team, das das Thema von verschiedenen Seiten angehen kann. Um den am Anfang höheren Aufwand bei der Vorbereitung und Durchführung zu bewältigen, ist Teamarbeit wichtig. Denn zweifellos müssen zunächst bewährte Unterrichtskonzepte in Frage gestellt und die bisherige pädagogische Freiheit in pädagogische Verantwortung transferiert werden. Auch hier stößt man auf Ängste, die es abzubauen gilt. Auch dürfen die Kolleg/innen nicht überfordert werden. Eine Verankerung von Globalem Lernen im Schulprofil ermöglicht klassen- und fächerübergreifende Projekte. Durch Dokumentation und Evaluation der eingesetzten Methoden und Projekte lässt sich der Vorbereitungsaufwand allmählich vermindern.

HEINZ-JÜRGEN RICKERT ist Lehrer und niedersächsischer Koordinator der UNESCO-Projektschulen. Die UNESCO-Projektschulen sind das erste weltweite Netzwerk, das Globales Lernen bereits vor 50 Jahren ins Programm aufgenommen



Renate Borchard

men hat. Auch wenn es damals noch nicht Globales Lernen hieß, wurde Friedens-, Menschenrechtserziehung usw. an den UNESCO-Projektschulen umgesetzt. Es ist die konkrete Begegnung und eine intrinsische Erfahrung, die uns dazu bringen, uns für Themen des Globalen Lernens zu öffnen und damit zu arbeiten. Das führt dann zu Kompetenzen in diesem Bereich, und es wird versucht, Ressourcen zu schaffen für das Themenfeld, die man dann versucht, in die Schule einzubringen. Diesen Weg gehen wohl alle Lehrkräfte, die im Globalen Lernen arbeiten. Am Anfang sind es die UNESCO-Schulkoordinator/innen an den Schulen, die zunächst mal als Einzelkämpfer/innen das Thema an ihrer Schule zu verankern versuchen. Sie müssen die Flamme ins Kollegium tragen und Ängste nehmen. In Niedersachsen gibt es an 23 UNESCO-Projektschulen 35 Koordinator/innen.

**„VIELLEICHT GELINGT SO AUCH EINE ART INITIAL-
ZÜNDUNG BEI DEN SCHÜLER/INNEN, DASS SIE
SICH ALS WELTBÜRGER/INNEN VERSTEHEN.“**

Im Globalen Lernen muss die klassische Lehrerrolle hinterfragt werden. Schüler/innen und Lehrer/innen werden zu Lernpartner/innen, die beide voneinander lernen. Mit diesem Schritt gelingt es vielleicht, sich neugierig auf all das einzulassen, was an Welt auf einen einströmt. Vielleicht gelingt so auch eine Art Initialzündung bei den Schüler/innen, dass sie sich als Weltbürger/innen verstehen und sich fragend mit der Welt auseinandersetzen. Dies den Kolleg/innen und Schüler/innen zu vermitteln, ist die Kernaufgabe der UNESCO-Arbeit.



BEGRÜSSUNG

EDELTRAUD WUCHERPFENNIG, Schulleiterin der BBS 1, begrüßt die Gäste und stellt kurz die Schule mit ihrem Wirtschaftsschwerpunkt vor. Etwa 2.200 Schülerinnen und Schüler, die alle in Richtung Wirtschaft orientiert sind, besuchen die Schule als Berufsschüler/innen, Berufsfachschüler/innen und Fachgymnasiast/innen. Die Schule bietet sich auf Grund dieser Schwerpunktsetzung geradezu an, eine solche Tagung zu beherbergen. Die Schule hat die bisherigen Aktivitäten in der Bildungsregion mit ihren Veranstaltungen und bildungspolitischen Diskussionen verfolgt und Konferenzen teilweise auch besucht. Bei diesem Konferenzthema von weltpolitischer Bedeutung und mit hoher Zukunftsbedeutung war die Schule gerne bereit, Gastgeberin zu sein. Lernen über Globalisierung wird immer wichtiger. Heute kommt es darauf an, Anregungen zu geben, wie Globales Lernen in Schulen stattfinden kann. Klimawandel, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Verflechtungen zeigen, wie komplex der Lerngegenstand ist. Der Orientierungsrahmen kann Motivation geben und als Ideengeber fungieren, um diese Themen im Schulprofil zu integrieren. 18 Stände auf der Galerie stellen Themen und Gegenstände des Globalen Lernens aus ihrer Sicht vor. Rechtzeitig zur Tagung ist die Broschüre „Schulen engagieren sich“ fertig. Sie ist entstanden aus einer Befragung des EPIZ an den Schulen in Stadt und Landkreis Göttingen und gibt Hinweise, wo Schulpartnerschaften gelebt werden und welche Kontakte die Schulen in Entwicklungsländer haben. Sie gibt Beispiele und Anhaltspunkte für ein Miteinander auf dem Erdball, wie es auch auf schulischer Ebene möglich ist. Das EPIZ, das Entwicklungspolitische Informationszentrum, ist Anlaufstelle für entwicklungspolitische Fragen in Göttingen und hat die Tagung gemeinsam mit dem Regionalverband Südniedersachsen für die Bildungsregion Göttingen organisiert.



Irina Geurtz



Matti Spiecker

Zudem betont Rickert in der Diskussion den Unterschied zwischen Einzelfächern und Globalem Lernen. Beim Globalen Lernen sind die Interdependenzen das Wichtige, Zusammenhänge zu erkennen und einen möglichst multiperspektivischen, interdisziplinären Zugang zu globalen Themen zu schaffen.

IRINA GEURTZ, Schülerin des 12. Jahrgangs des Hainberg-Gymnasiums, einer UNESCO-Projektschule, berichtete von eigenen Erfahrungen. Sie war mit dem Projekt „Stiftung Welt:Klasse“ vier Wochen in China, hat dort Bäume gepflanzt, bei Gastfamilien auf dem Land gelebt und so einen interkulturellen Austausch gewagt, Verbindungen mit den dort lebenden Menschen aufgebaut und das „Miteinander getestet“. Für sie war es eine Chance, Einblicke in diese ganz andere Kultur zu bekommen. Nicht nur die vier Schüler/innen, die nach China gefahren sind, konnten eine ganz andere Welt kennen lernen, sondern auch ihre Klasse.

„DASS MAN ANFÄNGT, EINEN BEWUSSTEREN UMGANG MIT DEN DINGEN ZU HABEN, ALLES MEHR ZU SCHÄTZEN WEISS.“

Über Video-Konferenzen, Bilder, Briefe und Videos haben sie ihre Erfahrungen in ihre Klasse getragen. Finanziert wurde der Aufenthalt von einem Förderkreis. Ein Stipendium hat Otto Bock finanziert, ein halbes die Firma Sycor. Für die nächste Gruppe werden aber noch dringend Sponsoren gesucht. Sie ist der Meinung, dass Schüler/innen diejenigen sind, die in globalen Verhältnissen tatsächlich leben und immer mehr davon betroffen sein werden. Deshalb müssen sie darauf vorbereitet werden und den Umgang damit lernen.

MATTI SPIECKER ist Gründer der Stiftung „Welt:Klasse“. Während seines Wirtschaftsstudiums war er in der Welt unterwegs, hat social entrepreneurs besucht und Videokon-

ferenzen in deutsche Schulklassen organisiert. Er war begeistert darüber, wie Schüler/innen über diese anschauliche Weise in das Thema Globalisierung einsteigen. Auch war er von seinen eigenen Erfahrungen in anderen Ländern sehr begeistert, so dass er jungen Menschen auch eine solche Erfahrung ermöglichen wollte. Die Stiftung finanziert den Aufenthalt allerdings nicht. Die Schulen, mit denen die Stiftung kooperiert, suchen selbst in ihrem Umfeld aktiv nach Förderern. Das hat den großen Vorteil, dass die Schulen unabhängig bleiben von der Stiftung. Die Stiftung begreift sich eher als eine Netzwerkorganisation aus vielen unabhängigen Mitgliedern. Im Bereich der Logistik bekommen die Schulen Unterstützung von der Stiftung, z.B. bei der Buchung der Flüge, Versicherungen, VISA-Beschaffung, Reisepassbeschaffung und die Kontaktpflege in die Partnerländer. In einem für alle Projektbeteiligten zugänglichen Intranet können die Schüler/innen viel in Eigeninitiative machen und die Lehrer entlasten. Die Stiftung ermuntert zur Partizipation und hält Vorträge in Schulen, vor Schüler/innen, Eltern und Förderern.

„DIE NEUEN HERAUSFORDERUNGEN WIE KLIMASCHUTZ, RESSOURCENSCHUTZ KÖNNEN WIR NUR MEISTERN, WENN WIR MIT ANDEREN KULTUREN ZUSAMMENARBEITEN.“

Die Stiftung ist gemeinnützig und hat kein wirtschaftliches Interesse. Interessen von Wirtschaft sind aber deutlich vorhanden, wobei eine Trennung zwischen Wirtschaft und Nicht-Wirtschaft eigentlich nicht möglich ist, alles um uns herum und wir selbst sind Teil von Wirtschaft. Die Wirtschaft hat das Interesse, qualifizierten Nachwuchs zu bekommen. Zu dieser Qualifikation gehört immer mehr eine entwickelte Persönlichkeit, weniger ein angehäuften Fakten-Wissen. Für Spiecker ist die interkulturelle Qualifikation oder Globales Lernen die Königsdisziplin der sozialen Kompetenz, denn



Michael Schmidt



Heinz-Jürgen Rickert

wenn man sich interkulturell bewährt hat, hat man schon sehr viel gelernt, um in Verantwortung mit anderen umzugehen. Das sind Werte, die auch für die Wirtschaft wichtig sind.

Die Welt ist auf wirtschaftlicher Ebene wahnsinnig vernetzt, aber wir wissen auf sozialer Ebene noch nicht so viel übereinander. Wenn das in der Schule nicht gelehrt wird und kein Bewusstsein dafür entsteht, dann wird man langfristig dafür bestraft. Man muss den Blick über den Tellerrand wagen und schauen, wie sich Deutschland auch in einer globalen Welt einbringen kann. Dafür sind Menschen erforderlich, die das wagen, auch um die Globalisierung verantwortungsbewusster zu gestalten.

MICHAEL SCHMIDT ist Leiter der Personalentwicklung der Firma Otto Bock, die Produkte herstellt, die Menschen mit körperlichen Handicaps ein Höchstmaß an Mobilität und Komfort ermöglichen. Weltweit arbeiten ca. 3.700 Mitarbeiter/innen in dem Unternehmen, ein knappes Drittel davon in Deutschland.

Otto Bock schaut bei allen Neueinstellungen auf persönliche Eigenschaften wie Neugier, Mut und Begeisterungsfähigkeit. Wichtig ist, dass bei einer Bewerbung und später im Kundenkontakt der Funke überspringt und dass man das, was man macht, gerne macht und gerne mit anderen im Team Ergebnisse erarbeiten will. Wichtig ist, sich seiner eigenen Wirkung bewusst zu sein. Ein Wirtschaftsunternehmen profitiert davon, wenn Schüler/innen zu Mut und Neugier erzogen werden und irgendwann nach China gehen, um dort Erfahrungen zu sammeln. Diese Erfahrung wird wie bei Olympischen Spielen das Feuer weitergegeben, erst von Lehrern zu Schülern, dann von Schülern ins Unternehmen hinein. Persönliche Lebenserfahrung ist wichtig, und ebenso starke Vorbilder, das sind Lehrer, Vorgesetzte, Mitarbeiter, Eltern. Das, was gelehrt wird, muss auch Unternehmenskultur sein. Man kann niemandem etwas beibringen, wenn man es selbst nicht vorlebt.

Interkulturalität muss letztlich im weiteren Kontext von Unterschiedlichkeit diskutiert werden. Im Kern muss man Ängste vor Unterschiedlichkeiten nehmen. Dazu gehört zunächst das Informieren, das Lernen von Sprache und die Fä-

higkeit zu kommunizieren. Das vermeidet Missverständnisse und Ängste und bildet die Basis für ein Wirtschaftsunternehmen, um überhaupt miteinander arbeiten zu können. Otto Bock hat 40 Auslandsgesellschaften, 140 Exportmärkte und eine Matrixorganisation. Es geht immer darum, zu Kompromissen zu kommen. Ein Beispiel: es gibt weltweit immer die Qual der Wahl zwischen Verfügbarkeit und Herstellungskosten. Wenn zwei Personen in zwei verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen zusammensitzen und die eine möchte die Lagerkosten senken, die andere die Verfügbarkeit erhöhen, dann wird die Problemlösung stark davon abhängen, wie die Personen vorbereitet sind. Diesen Alltagssituationen in einem Unternehmen muss man sich stellen.

**„WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN PROFITIEREN
LETZTENDLICH DAVON, WENN IN DEN SCHULEN,
GLOBALER GEDACHT WIRD, WENN SCHÜLER ZU
MUT UND NEUGIER ERZOGEN WERDEN.“**

In Göttingen gibt es eine hervorragende Bildungslandschaft. Es wird sich gekümmert, um die Region interessant zu machen, um ausländische Leistungsträger nach Göttingen zu holen und um aus Göttingen Leistungsträger in die Welt zu schicken. In den letzten fünf Jahren hat sich viel getan. Politik und Wirtschaft unterstützen die Stärkung der Bildungslandschaft.



EMPFEHLUNGEN UND IMPULSE FÜR UNTERRICHT UND SCHULENTWICKLUNG

DER ORIENTIERUNGSRAHMEN FÜR DEN LERNBEREICH GLOBALE ENTWICKLUNG

Achim Beule - Berichterstatter der Kultusministerkonferenz für den Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Der Orientierungsrahmen ist in einem gemeinsamen Projekt der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im Zeitraum 2004 - 2007 entstanden. In der Projektgruppe haben mehr als 40 Erziehungswissenschaftler, Fachdidaktiker, Fachwissenschaften, Entwicklungs- und Nichtregierungsorganisationen ihre Kompetenzen in den Prozess eingebracht. Am 14.6.2007 wurde der Orientierungsrahmen von der Kultusministerkonferenz zusammen mit der Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul der Öffentlichkeit präsentiert und für die Umsetzung im Schulbereich empfohlen. Während die Erarbeitung des Orientierungsrahmens ein Projekt auf Bundesebene war, sind für die Implementierung nun die Bundesländer zuständig. Sie werden durch die KMK-BMZ-Projektgruppe unterstützt. Diese Projektgruppe besteht auch weiterhin und plant die Fortschreibung des Orientierungsrahmens für die Bereiche Sekundarstufe II und Berufsbildende Schulen sowie die Bearbeitung für neue Fächer, die bisher nicht im Mittelpunkt standen wie die Sprachen oder Fächer wie Kunst, Musik und Sport. Für die Umsetzung des vorliegenden Orientierungsrahmens in der Grundschule und im Sekundarbereich I stellt das BMZ finanzielle Mittel zur Verfügung.

Bei der Übergabe des Orientierungsrahmens am 14. Juni 2007 in Berlin beschrieb der damalige Vorsitzende der KMK Prof. Dr. Zöllner den Orientierungsrahmen als eine „richtungweisende Grundlage zur Vermittlung globaler Entwicklungsthemen in den Schulen.“ Und: „Nur wenn Schülerinnen und Schüler die komplexen Zusammenhänge verstehen lernen und wissen, was nachhaltige Entwicklung bedeutet, können sie an diesem Prozess aktiv teilnehmen und ihn mitgestalten. Der Orientierungsrahmen zielt auf das Erlernen von Kompetenzen, bietet konkrete Anknüpfungsbeispiele an und will zu projektorientiertem Arbeiten anregen“.

Ministerin Wiecek-Zeul sagte: „Armutsbekämpfung und Klimawandel sind zentrale Zukunftsaufgaben unserer Zeit. Zu ihrer Lösung brauchen wir kritisches Denken und fundiertes Wissen. Denn nur wer die globalen Zusammenhänge kennt und versteht, kann einen Beitrag leisten, die Globalisierung gerecht zu gestalten. Ich bin überzeugt, dass der jetzt vorliegende Orientierungsrahmen hierzu einen wichtigen Beitrag leisten wird. Die Jugendlichen von heute werden in einer Welt der Globalisierung vieler Lebensbereiche und des Klimawandels leben müssen. Geben wir ihnen also das notwendige Handwerkszeug an die Hand, die Welt sozial und ökologisch zu gestalten.“

Das Feststellen bzw. das Akzeptieren, dass wir es in der heutigen Gesellschaft mit komplexen Zusammenhängen zu tun haben, macht die Qualität des Orientierungsrahmens aus. Dazu gehört auch die Tatsache, dass im Kontext von nachhaltiger Entwicklung diskutiert wird. Dritter, sehr wichtiger Punkt beim Orientierungsrahmen ist, dass es um aktive Teilnahme und Partizipation geht, nicht nur, was die Unterrichtsgestaltung betrifft, sondern letztlich sogar die ganze Schulorganisation betreffend.

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung findet seine normative Orientierung in den Nachhaltigkeitsbeschlüssen, die es ausgehend von den UN-Konferenzen in Rio 1992 und Johannesburg 2002 gegeben hat. Der bewusste Anschluss von entwicklungspolitischer Bildung und Globalem Lernen an das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung erlaubt es, Aspekte des Globalen Lernens in die UN-Dekade der Bildung für Nachhaltige Entwicklung einzubinden.

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsdiskussion geht es oftmals um drei oder vier Dimensionen von Nachhaltigkeit. Der Orientierungsrahmen orientiert sich an den vier Entwicklungsdimensionen, die das BMZ unterscheidet: Gesellschaft, Wirt-

schaft, Politik und Umwelt. Im Orientierungsrahmen wird der Versuch unternommen, diese Bereiche auch vernetzt zu sehen. Der Orientierungsrahmen verknüpft diese mit verschiedenen Handlungsebenen: Individuum, Familie/Kleingruppe, Gemeinde, Staat, Religion, Nation/Staat, transnationale Einheiten, Welt. Der Orientierungsrahmen stellt die Beziehungen der Entwicklungsdimensionen zu Fachdisziplinen und damit zu Schulfächern heraus und macht deutlich, an welchen Stellen und mit welchen fachdidaktischen Konzeptionen der Lernbereich Globale Entwicklung in den Fächern verankert werden kann. Damit können die Schulfächer für die einzelnen Dimensionen identifiziert werden. Die Dimension Gesellschaft findet sich in Fächern wie Sozialkunde, Geographie oder Geschichte wieder, Wirtschaft im Wirtschaftsunterricht und in Geographie, der Bereich Politik kommt in den Fächern Sozialkunde und Politik vor, Umweltfragen werden in den Naturwissenschaften und in Geographie berührt. Als Querschnittsfächer gelten Religion und Ethik, wo die Themen Verantwortung und Gerechtigkeit diskutiert werden.

Die Kultusministerkonferenz hat empfohlen, den Lernbereich Globale Entwicklung durch Integration in geeignete Fächer von der Grundschule über die Sekundarstufe bis zur beruflichen Bildung und nach dem fächerübergreifenden Gesamtkonzept des Orientierungsrahmens im Pflichtunterricht zu verankern.

Der Unterricht im Lernbereich Globale Entwicklung soll Schülerinnen und Schülern eine zukunftsorientierte Orientierung in der zunehmend globalisierten Welt ermöglichen, die sie im Rahmen lebenslangen Lernens weiter ausbauen können. Unter dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung zielt dieser Unterricht insbesondere auf grundlegende und vielseitige Kompetenzen für eine entsprechende Gestaltung des persönlichen und beruflichen Lebens, die Mitwirkung in der eigenen Gesellschaft und die Mitverantwortung im globalen Rahmen. Der Lernbereich Globale Entwicklung soll dabei als fächerübergreifendes Gesamtkonzept begriffen und umgesetzt werden. Dazu ist die Kooperation mit Lehrerkollegen nötig, was nicht immer leicht ist, und wenn es um eine Integration ins Schulcurriculum geht, dann muss sogar das ganze Kollegium gewonnen werden. Letztlich kann die Umsetzung des Orientierungsrahmens nur gelingen, wenn man auch mit kleinen Schritten einfach anfängt.

Warum ist der Orientierungsrahmen notwendig? 1. Wir haben es mit zunehmenden ökologischen Herausforderungen zu tun, auch im Zusammenhang mit der globalen Entwicklung. 2. Zunehmende Komplexität, Unsicherheit und Dynamik gesellschaftlicher Veränderungen. Daraus abgeleitet: Welche Anforderungen stellen diese Veränderungen an unsere Gesellschaft, an die Individuen, an die Schüler/innen, und welche Konsequenzen müssen wir daraus für die Gestaltung von Unterricht entsprechend ziehen?

Der Orientierungsrahmen gibt Fächerbeispiele und Anregungen, die im Unterricht umgesetzt werden können. Ziel ist die vernetzte Betrachtung komplexer Systeme. In der Lehrerbildung und –fortbildung muss über das Bild des Lehrers nachgedacht werden, denn es werden durch die Umstellung der Lehrpläne von Lernzielen auf Kompetenzmodelle auch neue Anforderungen an Lehrkräfte und Unterrichtsgestaltung gestellt.

Der Orientierungsrahmen greift das Kompetenzmodell auf und erhöht damit die Akzeptanz für den Lernbereich Globale Entwicklung.

Die drei Kompetenzbereiche Erkennen, Bewerten und Handeln sind anschlussfähig an die unterschiedlichen Kompetenzkonzepte der beteiligten Fächer.

DER KOMPETENZBEREICH „ERKENNEN“ BEDEUTET: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN...

... Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten. (1. Informationsbeschaffung und –verarbeitung)

... die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen. (2. Erkennen von Vielfalt)

... Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren. (3. Analyse des globalen Wandels)

... gesellschaftliche Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen. (4. Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen)

DER KOMPETENZBEREICH „BEWERTEN“ BEDEUTET: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN ...

... eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung sich bewusst machen, würdigen und reflektieren. (5. Perspektivenwechsel und Empathie)

... durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren. (6. Kritische Reflexion und Stellungnahme)

... Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen. (7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen)

KOMPETENZBEREICH „HANDELN“ BEDEUTET: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KÖNNEN ...

... Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen. (8. Solidarität und Mitverantwortung)

... soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren in Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei Konfliktlösungen überwinden. (9. Verständigung und Konfliktlösung)

... die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen. (10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel)

Schülerinnen und Schüler sind auf Grund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltiger Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen. (11. Partizipation und Mitgestaltung)

Im Kompetenzbereich „Handeln“ ist es wichtig, auch den Ort für das Handeln zu identifizieren. Schule muss glaubwürdig bleiben und sich bei der Umsetzung von Wissen in Handeln auch als Institution verändern. Daraus ergeben sich Konsequenzen für die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und außerschulischen Partnern. Der Lernbereich Globale Entwicklung ist anschlussfähig an das, was sowieso laut Lehrplan gemacht werden muss. Globales Lernen bedeutet an diesen Stellen eine etwas andere Herangehensweise oder die Aufnahme eines Perspektivenwechsels oder ähnliches.



BLITZLICHTER

DIE UMSETZUNG DES ORIENTIERUNGSRAHMENS IN NIEDERSACHSEN

Claudia Schanz - Niedersächsisches Kultusministerium

Claudia Schanz skizziert die bisherigen Aktivitäten des Niedersächsischen Kultusministeriums zur Umsetzung des Orientierungsrahmens in Niedersachsen. Bereits 2007 hat das Ministerium eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich Gedanken gemacht hat, wie in Niedersachsen ein Prozess angestoßen werden kann, der dazu führt, dass der Orientierungsrahmen gelebt wird. In dieser Arbeitsgruppe arbeitet das Ministerium mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen, dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen, dem NiLS und InWEnt zusammen. Um den Transfer vom Appell in die Fächerrealität sicherzustellen, wurden alle Kommissionen, die neue Kerncurricula erarbeiten, informiert und aufgefordert, Kernaussagen des Orientierungsrahmens zu berücksichtigen, sofern es fachliche Bezüge zum Lernbereich Globale Entwicklung gibt.

Weiterhin sollte der Orientierungsrahmen mit einer Auftaktveranstaltung in Hannover und vier regionalen Veranstaltungen bekannt gemacht werden. Dadurch sollen die verschiedenen Akteure wie Lehrkräfte und außerschulische Anbieter miteinander in Kontakt kommen, Ideen austauschen und Lust auf eine Umsetzung des Orientierungsrahmens bekommen. Die Auftaktveranstaltung im November 2008 in Hannover eröffnete die Reihe der Veranstaltungen im Land und war von vielfältigen Diskussionen geprägt.

Der Orientierungsrahmen bietet die Möglichkeit, die einzelnen Ansätze des Globalen Lernens nun zu einem kompetenzorientierten Gesamtkonzept zusammenzufügen und

in das Schulprofil zu integrieren. Im Frühjahr 2010 wird das Kultusministerium mit 10 ausgewählten Pilotschulen ein landesweites Modellprojekt starten, in dem die Pilotschulen die Umsetzung des Orientierungsrahmens ausprobieren können. Vorab sind die Schulen aufgefordert, eine Bestandsaufnahme durchzuführen und zusammenzustellen, was sie im Bereich Globales Lernen bereits umsetzen.

Unter Berücksichtigung dessen, was bereits getan wird, sind die Pilotschulen aufgefordert, sich auf den Weg zu machen und unter Einbeziehung außerschulischer Partner eigene schulcurriculare Rahmenkonzepte zum Lernbereich Globale Entwicklung zu verfassen. Jede Schule soll eine konkrete kompetenzorientierte Unterrichtseinheit erarbeiten und ausprobieren. Dafür bekommt sie eine finanzielle Unterstützung und Beratung durch die Fachberater für Interkulturelle Bildung und die Fachberatung Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Arbeitsgruppe im Ministerium wird das Pilotprojekt begleiten und steuern.

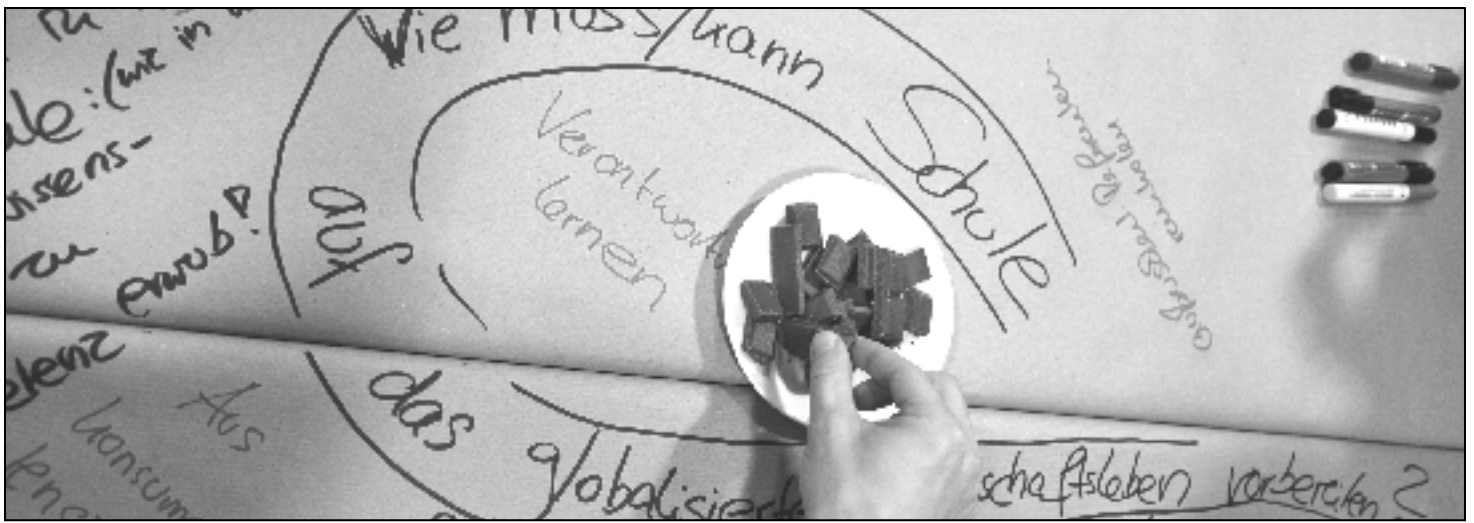
Eine Ausschreibung für interessierte Schulen erscheint Ende 2009. Der geplante Jahresplaner für Globales Lernen, in dem der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen landesweite Angebote von Nicht-Regierungsorganisationen zum Globalen Lernen zusammentragen wird, wird als weitere wichtige Unterstützung betrachtet.



ORIENTIERUNGSRAHMEN FÜR DEN LERNBEREICH GLOBALE ENTWICKLUNG IM RAHMEN EINER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und Kultusministerkonferenz (KMK) (Hrsg.): Bonn 2008, 233 Seiten (Kurzfassung / Auszug: 16 Seiten).

JETZT BESTELLEN BEI: InWEnt – Hannes Siege, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, hannes.siege@inwent.org, anja.frings@inwent.org

DIE DIGITALE FASSUNG ZUM HERUNTERLADEN mit Abbildungen z.B. für den schulischen Gebrauch und Fortbildungen gibt es auf www.gc21.de/KMK-BMZ



DIALOGGRUNDEN

WORLD CAFÉ

1: ZEIT FÜR GLOBALES LERNEN? DER LERNBEREICH GLOBALE ENTWICKLUNG ALS QUERSCHNITTSTHEMA.

Markus Hirschmann und Susanne Pauli
(Bildung trifft Entwicklung)

Markus Hirschmann und Susanne Pauli von der Regionalen Bildungsstelle Nord von „Bildung trifft Entwicklung“ haben die Curricula für Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasien durchgearbeitet und ganz konkrete Anknüpfungspunkte für Globales Lernen in einzelnen Fächern aufgeführt. Durch die tabellarische Übersicht ist für Lehrkräfte sehr leicht erkennbar, bei welchen Themen sie Angebote von „Bildung trifft Entwicklung“ hinzuziehen können. Diese Ausarbeitung soll Lehrkräften als Arbeitshilfe dienen und ihnen die Berücksichtigung von Globalem Lernen bei einzelnen Themen erleichtern. Angesichts der heutigen Überfrachtung von Schule mit Querschnittsthemen soll die Handreichung auch unterstreichen, dass außerschulische Angebote und Globales Lernen keine Zusatzarbeit bedeuten müssen, sondern Anforderungen des Kerncurriculums ganz konkret abdecken können. Die Dialogrunde im World Café sollte genutzt werden, Rückmeldungen zu dieser Arbeitshilfe zu sammeln und diese im nächsten Schritt noch einmal zu überarbeiten. Auch sollte überprüft werden, ob die tabellarische Auflistung in diesem Format geeignet ist für die Nutzung seitens der Lehrkräfte.

Aus den insgesamt drei Diskussionsrunden gab es konstruktive Vorschläge und Kommentare. Die Lehrkräfte bewerteten die Handreichung „Kerncurriculum Globales Lernen“ als sehr hilfreich und nützlich, wünschten sich eine Ergänzung um weitere Fächer aus den Naturwissenschaften und den Sprachen und eine Ausarbeitung auch für die Berufsbildenden Schulen.

Weitere Ergebnisse:

- Das „Kerncurriculum Globales Lernen“ sollte in gedruckter und digitaler Form angeboten werden und auf der Homepage von „Bildung trifft Entwicklung“ verfügbar sein.
- Eine themenorientierte Darstellungsform sollte den bisherigen Entwurf als Anhang ergänzen, das heißt, jeweils eine Unterrichtseinheit auf einer Seite attraktiv mit Bild darstellen und auflisten, für welche Jahrgangsstufen und Fächer dieses Angebot geeignet ist.
- Die angebotenen Themen bezüglich Dauer, verwendeter Methoden und Referent/in sollten konkretisiert werden.
- Das „Kerncurriculum Globales Lernen“ kann als Instrument zur Vernetzung von Globalem Lernen begriffen werden, d.h. die Darstellungsform sollte so optimiert werden, dass sie Lehrer/innen dabei hilft, fächerübergreifend Themen des Globalen Lernens zu behandeln. Denn es gibt oft bereits Einzelaktionen des Globalen Lernens, die aber nicht zu einem Gesamtkonzept verknüpft sind.
- Das Konzept der Lernspirale könnte für das „Kerncurriculum Globales Lernen“ genutzt werden. Die Methode Lernspirale wird zur Zeit häufig in den Grundschulen eingesetzt. Eine Verknüpfung der Lernspirale mit Themen des Globalen Lernens wäre förderlich.
- Auch bestehende Netzwerke wie das der Moderator/innen für die Lernspirale könnten genutzt werden.
- Wichtig zur Verbreitung des „Kerncurriculums Globales Lernen“ sind bestehende und zu etablierende persönliche Kontakte zu Lehrkräften.
- Das Kerncurriculum kann in Fachkonferenzen oder bei Lehrer/innenversammlungen in einzelnen Schulen vorgestellt werden.

Fach	Thema	Jahrgang	Anforderungen laut Kerncurriculum	Anknüpfungspunkte für Globales Lernen	Beispiele für Bildungsangebote Schulveranstaltungen von BtE *
Politik / Wirtschaft	Der Jugendliche im Wirtschaftsgeschehen und seine Stellung in der Rechtsordnung	8	Entscheidungen jugendlicher Konsumenten in Bezug auf ökonomische Kategorien	Fairer Handel, Globalisierung, nachhaltiger Konsum, Ökotourismus, Klimawandel	Tourismus als Chance Fairer Handel in Aktion „Keep cool“-Klimawandel



2: WIRTSCHAFT - GLOBALISIERUNG - SCHULE: WIE MUSS SCHULE AUF DAS GLOBALISIERTE WIRTSCHAFTSLEBEN VORBEREITEN?

Dr. Friderike Seithel und Matti Spiecker

Folgende Thesen und Grundsatzfragen wurden in den drei Runden diskutiert: Schule hat schon immer auf das Wirtschaftsleben vorbereitet, das neue ist der Aspekt der „Globalisierung“. Aber was heißt eigentlich Arbeiten und Wirtschaften im globalen Kontext? Soll Schule zur Anpassung oder einer kritischen Haltung gegenüber der globalisierten Wirtschaft erziehen? Über welche politisch-gesellschaftlichen und ökonomischen Ziele sprechen wir überhaupt? Geht es nur um inhaltsleere Anpassung der Schüler/innen an die globale Marktwirtschaft? Zugleich muss bedacht werden, dass es eine Art „natürlichen Widerspruch“ zwischen Schule einerseits und Wirtschaft andererseits gibt. Und es gibt ein nicht leicht aufzulösendes Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der globalisierten Wirtschaft und den Notwendigkeiten einer/s lokalen Verbundenheit/Eingebundenseins der jungen Menschen.

In der Schule findet heute eine Revolution statt: der Schritt vom reinen Wissenserwerb hin zur Kompetenzvermittlung. Diese Revolution entspricht den Entwicklungen in der Wirtschaft. Gefordert ist eine besondere Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, um auf die Schnelligkeit der Veränderungen in der globalisierten Wirtschaft reagieren zu können. Auch klassische Kompetenzen wie „lesen können“ (z.B. Handbücher) oder Sprachen müssen unbedingt erworben werden. Und schließlich: wie kommen die Schülerinnen und Schüler vom Wissen zum Handeln?

Schule sollte die Schüler/innen als zukünftige Konsument/innen auf ein verantwortungsvolles Handeln in der globalisierten Wirtschaft vorbereiten und zum Beispiel über den schonenden Umgang mit Ressourcen und Energie aufklären. Sie sollte weltweite Arbeits- und Produktionsprozesse erläutern, über internationale Arbeitsrechte und Sozialstandards (an globalen Beispielen) informieren und diese auf den Arbeitsalltag hier beziehen. Schule müsste Weitsicht und Verständnis für komplexe Zusammenhänge lehren und Schülerinnen und Schüler dahin führen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Aber wie kann erreicht werden, dass Menschen sich für verantwortungsvolles, sozial gerechtes Wirtschaften überhaupt interessieren? Durch welche Erfahrungen / Erlebnisse kann Schule eine Wertschätzung von sozialer Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung bei jungen Menschen anregen?

Methodisch ist dafür das Lernen in Projekten wichtig, Verantwortung im Team übernehmen, Partizipation. Durch Begegnung mit anderen Menschen/Kulturen und „selber machen“ bekommen Schüler/innen das notwendige Erfahrungswissen für das Handeln in einer globalisierten Welt. Interkulturelle Begegnungen in der Nachbarschaft (z.B. mit türkischen Familien) oder andere interkulturelle Projekte können weites Reisen ersetzen. Gut ist auch, außerschulische Referent/innen in die Schule zu holen und so authentische Begegnungen zu schaffen. Es gab auch ein ausdrückliches Plädoyer für das „Reisen in ferne Länder“, sofern es eine gute Vor- und Nachbereitung gibt. Hiesige Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen könnten eben frühe eigene Erfahrungen in fremden Kulturen nicht ersetzen.

Wir müssen alle zusammenleben und wirtschaften. Und wir können nur gemeinsam alle auf der Welt überleben, wenn wir alle gemeinsam Natur- und Menschenrechte schützen. Globales Lernen sollte zu einem besseren Zusammenleben aller Menschen beitragen und Bescheidenheit lehren für das, was man hat, sowie Respekt gegenüber Anderen und interkulturelle Kompetenzen.

3: MULTIKULTI IM KLASSENZIMMER: PROFILBILDUNG DURCH VIELFALT IN DER EIGENEN SCHULE

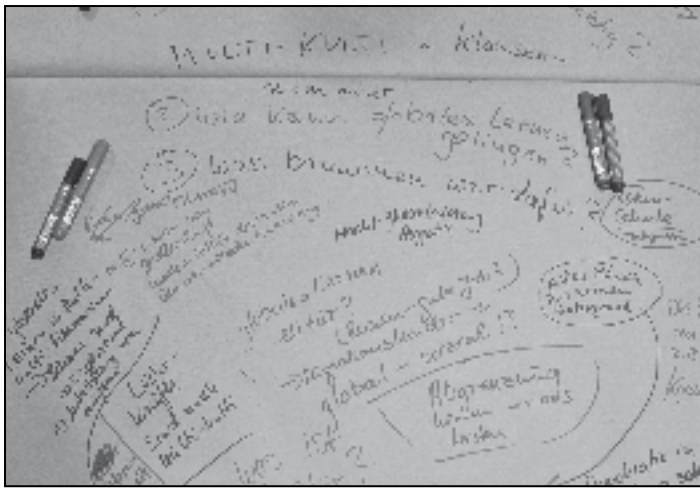
Karin Schulze (Koordinationsstelle Umweltbildung und Globales Lernen) und Ruth Zinner (IKUD)

Die drei Diskussionsrunden hatten drei aufeinander aufbauende Kernfragen: Warum ist Globales Lernen wichtig? Wie kann Globales Lernen gelingen? Was brauchen wir dafür?

Hinführende Stichworte der Gastgeberin Karin Schulze:

Die Globalisierung ist in praktisch jedem Klassenzimmer angekommen. Fremdes macht jedoch Angst, kann zu Abgrenzung und Hass führen und wird als Gefahr gesehen. Ziel des Globalen Lernens muss daher sein,

- Vielfalt und Unterschiede als Chance wahrzunehmen und das Potential der Vielfalt im Klassenzimmer zu erkennen und darzustellen;
- die Welt als „Eine Welt“ zu begreifen, Neugier auf „Fremdes“ zu machen, Toleranz und Öffnung zu fördern
- Sichtwechsel – Perspektivenwechsel herbeizuführen, mit anderen Augen zu sehen
- Globalisierung als Teamwork der Nationen zu verstehen, wo jede Nationalität zum Ganzen beiträgt.
- Konkrete Kontakte und direkter Austausch tragen zum Gelingen bei.



Die Themengebiete aus dem Orientierungsrahmen für die Kompetenzbereiche können auf die Nationalitäten im Klassenzimmer/in der Schule bezogen werden:

Erkennen

- Welche Nationalitäten gibt es im Klassenzimmer, in der Schule? Wie lange sind die Eltern schon in Deutschland? Warum in Deutschland? Etc.
- Lage der Herkunftsländer, Länderkunde etc.
- Das Mosaik zusammensetzen

Bewerten

- Unterschiedliche Werte und Normen in den Ursprungsländern - wie werden sie hier gelebt? Tragen sie zu friedlicher Entwicklung bei?
- Unterschiedliche Lebensbedingungen, ihre Ursachen und Auswirkungen
- Eigene und fremde Werte, Konflikte, Auswirkungen, Toleranz?
- Persönlicher Austausch und Einblick in verschiedene Lebenswelten ermöglichen

Handeln

- Der positive Beitrag jeder/jedes Einzelnen zur Gesamtheit / Mosaik
- Kontakt und Austausch organisieren
- Konfliktvermeidung, -lösung; Strategien zur Verständigung einüben
- Handlungsfelder für die Gestaltung einer positiven Globalisierung im Klassenzimmer / aus dem Klassenzimmer heraus entwickeln
- Konkrete Projekte gemeinsam planen und umsetzen
- Handlungsbedarf im persönlichen Umfeld erkennen, mit Unterstützung handeln

Was brauchen wir?

Partizipative Methoden, fächerübergreifende Projekte, außerschulische Partner, fundiertes Material, beratende Unterstützung, Elternmitarbeit

Ausgehend von den Berichten aus dem Plenum wurde darüber gesprochen, ob Globales Lernen elitär sei und wie gerade in Schulen mit einer großen Vielfalt von Nationen und Kulturen Globales Lernen stattfinden kann, da diese Schulen in der Regel Haupt- und Realschulen sind. Hier haben die wenigsten Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, Auslandsaufenthalte wahrzunehmen, da die Familien oft nicht die finanziellen Mittel haben und die Schulen wenig Kontakt zu Partnerschulen in anderen Ländern aufbauen. Gleichzeitig ist das Zusammenleben und -lernen in diesen Schulen oft gerade durch die verschiedenen Kulturen eher konfliktgeladen.

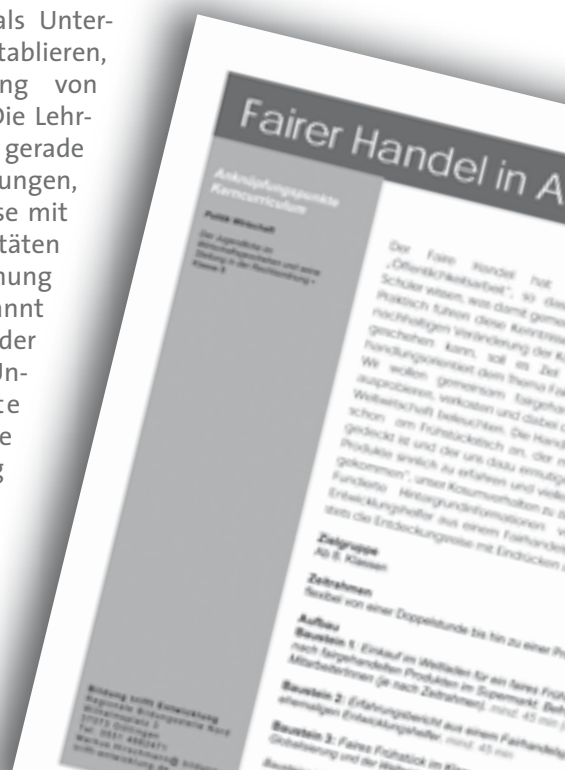
Als wesentlich wurde erachtet, alle Schüler/innen mit ihrem individuellen Hintergrund einzubeziehen, d. h. auch bei den deutschen Schüler/innen zu schauen, wo ihre Herkunft und ihre Wurzeln liegen. Es wurde die Forderung aufgestellt, dass mehr Lehrer/innen mit Migrationshintergrund in die Schulen kommen sollten.

Gemeinsamkeiten könnten bei Unterrichtsprojekten aus Sicht der verschiedenen Herkunft bearbeitet werden, z. B. was wird in den Familien gegessen, oder welche Feste werden gefeiert? Dabei besteht die Gefahr, dass Stereotypen aufgebaut werden („Alle Deutschen essen Sauerkraut“).

Was ist eigentlich Kultur? Von Schüler/innen gelebte Jugendkultur hat oft über die Grenzen von Nationalitäten hinweg Gemeinsamkeiten; daran könnte angeknüpft werden.

Als wesentliche Thematik wurden die Bereiche Demokratie, demokratische Entwicklung, Werte und Ethik gesehen, die bei Unterrichtsvorhaben zu „Multikulti im Klassenzimmer“ auf jeden Fall Schwerpunkte bilden sollten. Da es in den Klassen meistens zwischen verschiedenen Ethnien Probleme gibt, sollten gerade diese thematisiert werden. Eine Vision von einer demokratischen und gerechten Gesellschaft könnte im Mittelpunkt stehen.

Ohne Einbeziehung der Eltern haben diese Vorschläge wenig Effekt. Die Schule müsste sich öffnen und Eltern, oft die Mütter, auch zu anderen Themen in die Schulen holen (Sprachkurse, Sozialberatung etc.). Um Multikulti im Klassenzimmer als Unterrichtsthema zu etablieren, ist Unterstützung von außen wichtig. Die Lehrkräfte sind oft gerade durch die Spannungen, die in einer Klasse mit vielen Nationalitäten an der Tagesordnung sind, ausgebrannt und nicht in der Lage, neue Unterrichtsinhalte einzuführen. Die große Bedeutung von außerschulischen Partnern wurde hervorgehoben.





4: GLOBALES LERNEN IM AUSTAUSCH: PARTNERSCHAFTEN MIT SCHULEN IN SOGEN. ENTWICKLUNGSLÄNDERN.

Heinz-Jürgen Rickert (Niedersächsischer Koordinator der Unesco-Projektschulen) und Philip Pankow (Unesco-Schüler)

Lösen Nord-Süd-Partnerschaften möglicherweise irreparable Kulturschocks aus? Demonstrieren sie jugendlichen Teilnehmern eines Austauschprogramms die Ohnmacht und eigene Hilflosigkeit angesichts der wachzunehmenden Katastrophen vor Ort? Bleibt eventuell im Rahmen der intendierten Dreischrittigkeit des Globalen Lernens „Erkennen-Bewerten-Handeln“ nur eine Kapitulation auf dem Weg von der Theorie in die Praxis?

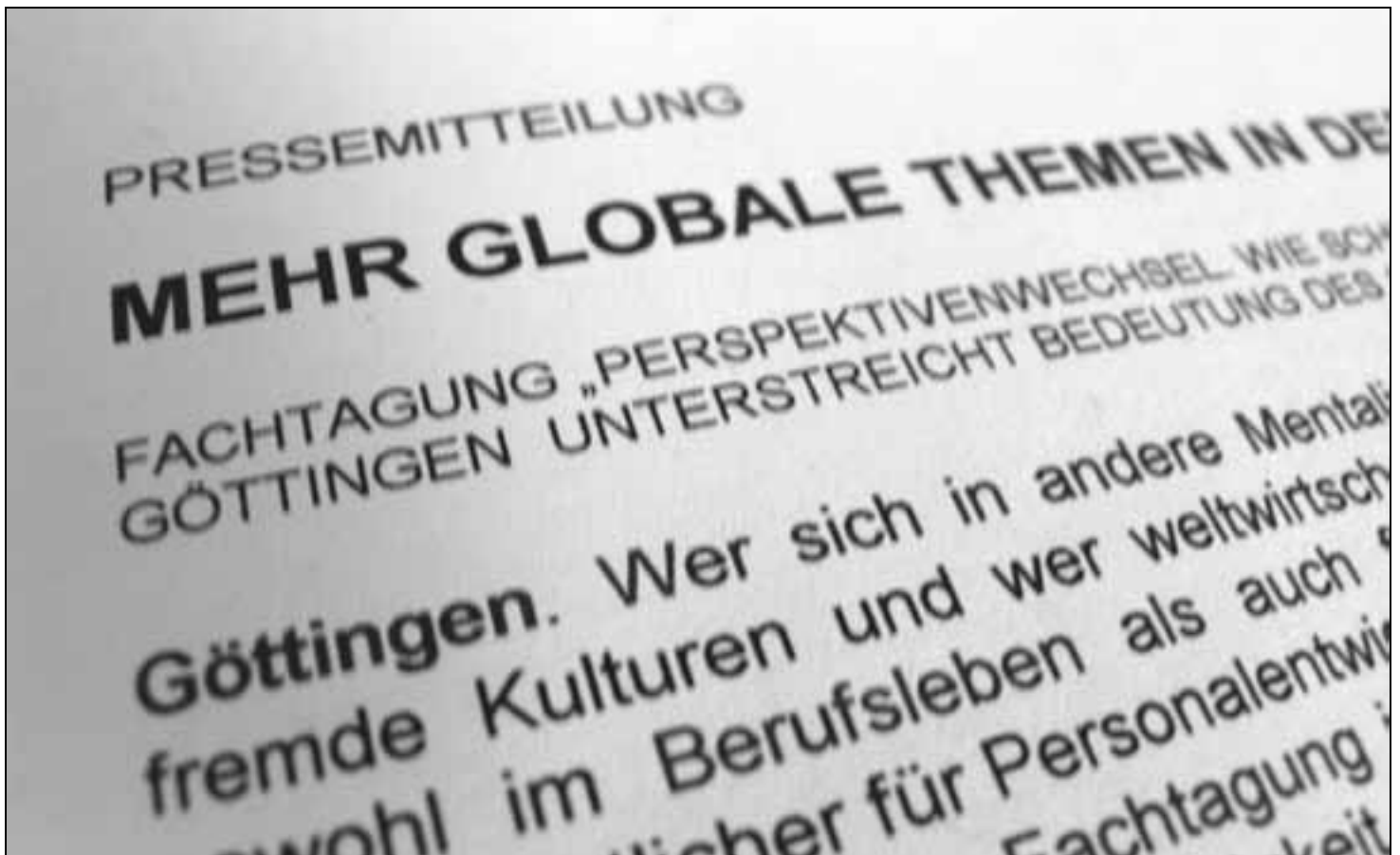
Diese zunächst diskutierten Fragen und realiter häufig zu beobachtenden karitativen Ansätze in der Gestaltung von Nord-Süd-Partnerschaften weisen auf ein zentrales Problem hin: Sie vermischen zwei grundsätzlich und schon qua Definition voneinander zu trennenden Aspekte: Partnerschaften und Patenschaften. Im zuletzt genannten Bereich steht der karitative Gedanke im Mittelpunkt: Konkrete Hilfe im Rahmen von Projekten, die üblicherweise aus schulischen Veranstaltungen finanzielle Mittel generieren. Das können Fonds sein, um Schüler/innen den Schulbesuch überhaupt zu ermöglichen, Beteiligungen an Studiengebühren, andere materielle Zuwendungen für die mit den Ansprechpartnern vor Ort kommunizierten Vorhaben, etc. Partnerschaften dagegen haben andere Intentionen. Sie zielen auf einen möglichst dauerhaften Austausch auf Augenhöhe, die Realisierung bestimmter Projekte, die beispielsweise aus unterschiedlichen Perspektiven die individuelle Verantwortung für die Gestaltung der Zukunft fokussieren. Dafür bieten die Leitlinien der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ einen wichtigen Orientierungsrahmen.

Partnerschaften und Patenschaften entstehen zwar häufig auf Initiative einzelner Personen innerhalb eines Kollegiums (fast immer durch Begegnungen innerhalb einer Reise oder eines Projekts), sollten aber generell auf breiter Basis in Kollegium und Schulöffentlichkeit implementiert sein und somit ausdrücklich Teil des Schullebens inklusive Verknüpfungen mit dem Curriculum. Das entpersonalisiert ein sol-

ches Vorhaben. Partnerschaften und Patenschaften sind gute Gelegenheiten, um globale Probleme oder Phänomene durch einen unmittelbaren Zugang und am direkten Beispiel intensiver zu verstehen, zu hinterfragen, Lösungen zu entwickeln, schließlich Empathie bei Schüler/innen und Lehrer/innen zu wecken. Das ist ein Prozess, der Kontinuität und oft Beharrlichkeit in neuralgischen Situationen fordert.

Schulpartnerschaften sollten sich deutlich von touristischen Unternehmungen unterscheiden und immer auch die Aspekte der Nachhaltigkeit in den Blick nehmen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit der Nutzung von fossilen Energien für notwendige Flüge, eventuelle Partizipation an den Aktionen für einen Emissionsausgleichshandel, intensive Vorbereitung, möglichst ein für alle Seiten bindender Partnerschaftsvertrag und regelmäßiger Internet- oder Briefaustausch. Dazu eignen sich vereinbarte Projekte, an denen jeweils vor Ort außerhalb der gemeinsamen Besuche gearbeitet wird und der aktuelle Stand kommuniziert wird. Für die denkbaren Vorhaben bietet BNE ein weites Spektrum, das diverse kreative Zugänge schafft, unabhängig von individuellen Begabungen und Neigungen. Die Schulpartnerschaft kann sich vielfältig, interdisziplinär, multiperspektivisch und jahrgangsübergreifend im unterrichtlichen Geschehen reflektieren. Teilnehmer an Besuchsprogrammen sollten sich stets als Multiplikatoren verstehen, die ihre Erfahrungen in schulischen Veranstaltungen (Aula, Ausstellungen etc.) vermitteln. In diesem Kontext verstehen sich aktiv gelebte Schulpartnerschaften als Etablierung außerschulischer Lernorte, die beteiligten Lehrer/innen interpretieren ihre konventionelle Rolle neu, sind in diesem Prozess selbst auch Lernende, Lernpartner.

Während des World-Cafés kam es selbstverständlich zum Austausch über bisherige Erfahrungen mit Schulpartnerschaften und Patenschaften, unter anderem berichteten die Gastgeber über ihre Impressionen aus dem Euro-Arabischen Dialog, der Workshops für jugendliche und erwachsene Teilnehmer anbietet und kognitive mit kreativen Aspekten verbindet.



PRESSEMITTEILUNG

MEHR GLOBALE THEMEN IN DEN UNTERRICHT

Fachtagung „Perspektivenwechsel. Wie Schule global lernt“ in der Arnoldi Schule in Göttingen unterstreicht Bedeutung des Globalen Lernens für den Unterricht

Göttingen. Wer sich in andere Mentalitäten hineinversetzen kann, wer neugierig ist auf fremde Kulturen und wer weltwirtschaftliche Zusammenhänge kennt, hat gute Chancen sowohl im Berufsleben als auch für seine persönliche Entwicklung. Michael Schmidt, Verantwortlicher für Personalentwicklung der Otto Bock Gruppe, gehörte zu den Referenten, die während einer Fachtagung in Göttingen die Bedeutung des globalen Lernens für die Stärkung der Zukunftsfähigkeit moderner Gesellschaften hervorhoben. Thema des Vortrags: Wie muss Schule auf das globalisierte Wirtschaftsleben vorbereiten?

Zur Veranstaltung „Perspektivenwechsel. Wie Schule global lernt“ kamen mehr als 80 Interessierte in die Arnoldi Schule. „Durch Unterrichtsprojekte mit Nicht-Regierungsorganisationen öffnet sich Schule zur Außenwelt, das stärkt die Handlungskompetenzen der Schüler“, sagte Achim Beule, Berichterstatter der Kultusministerkonferenz für den Lernbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. In seinem Vortrag präsentierte er die Grundzüge eines Orientierungsrahmens, der Leitlinien zur Umsetzung globaler Entwicklungsthemen zusammenfasst und von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung herausgegeben wurde.

Neben Schmidt diskutierten Matti Spiecker von der „Stiftung Welt:Klasse“, die pensionierte Lehrerin Renate Borchard, Heinz-Jürgen Rickert (Landeskoordinator der Unesco-Projekt-Schulen) und die Schülerin Irina Geurtz über die Möglich-

keiten, das zunächst etwas sperrig wirkende Thema in den Schulalltag zu transportieren. „Um Globales Lernen umzusetzen, bedarf es einer Initialzündung, die dann im Kollegium weitergetragen wird“, so Rickert. Man müsse einfach anfangen, lautete sein Rat.

Claudia Schanz vom Niedersächsischen Kultusministerium kündigte an, dass landesweit zehn Modellschulen ausgesucht würden, die Globales Lernen in Sinne des Orientierungsrahmens beispielhaft weiterentwickeln sollen.

Auf dem Markt der Möglichkeiten fanden sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Kooperationen. Fast 20 Partner boten sich als Unterstützer für Schulen an. Mit dabei waren unter anderem amnesty international, „Bildung trifft Entwicklung“, DGB-Jugend und die terre des hommes Hochschulgruppe, die ihre Unterrichtsprojekte präsentierten. Das EPIZ stellte eine Broschüre mit Informationen über Schulpartnerschaften in Entwicklungsländer vor. Musikalische Appetizer gab es von Pepper von The Hippocritz und In Out Reggae, die einen Vorgeschmack auf ihr musikalisches Schulprogramm gaben.

Ausrichter der Fachtagung waren das Entwicklungspolitische Informationszentrum (EPIZ) und der Regionalverband Südniedersachsen für die Bildungsregion Göttingen.

Gefördert wurde die Veranstaltung von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



DER MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Akteure, Angebote und Aktionen des Globalen Lernens in der Region Göttingen und überregionale Beispiele

AFRICAN CULTURE GROUP

Ina Bartram | Hasenweg 1 | 37081 Göttingen
Tel. 0551-91305 | africancultureweb@hotmail.com
www.africancultureweb.de

- Unterrichtsbesuche und Projekttag mit Angeboten rund um das Thema Afrika und Karibik sowie Weltkultur/-musik mit Schwerpunkt Westafrika
- Trommelworkshops und -kurse
- Musikworkshops (Reggae, traditionelle Musik Afrikas), Theater, Basteln, Tanzen, Kochen etc.
- Materialien und Filme

AKTION TAGWERK

Verena Mogge | Bernard-Custodis-Str. 4 | 53113 Bonn
Tel. 0228-2598970 | verena.mogge@aktion-tagwerk.de
www.aktion-tagwerk.de

- Kampagne „Dein Tag für Afrika“
- Infomobil, welches bundesweit Schulen besucht und den Schülerinnen und Schülern von den unterstützten Projekten und Projektländern berichtet, mit vielen Informationen, Fotos und Spielen aus Afrika
- Fotoausstellung „Ein Tag und dazwischen 6.000 km“ - über den Alltag zweier Schulmädchen aus Ruanda und Deutschland
- Unterrichtsmaterialien
- eigene Filme, eigene Zeitung „Aktionspost“
- Projektinformationstreffen für engagierte Jugendliche

AMNESTY INTERNATIONAL GÖTTINGEN

Andrea Wendt | Tel. 0551-4882889
www.amnesty-goettingen.de

- detaillierte Unterrichtsvorschläge und -materialien, Filme
- Unterrichtsbesuche, Vorbereitung und Gestaltung von Projekttagen
- Zielgruppe: frühestens ab 5. Klasse (schulformunabhängig)

ARCHIV FÜR UMWELT UND ENTWICKLUNG

Christoph Weiß | Wilhelmsplatz 3 | 37073 Göttingen
Tel. 0551-487141 | archiv@ifak-goettingen.de
www.ifak-goettingen.de | www.archiv3.org

- Materialien zu den Themen Ökologie, Naturschutz, Nachhaltigkeit, Entwicklungspolitik, Eine Welt, Globalisierung, Migration, Interkulturelles Lernen, auch für Seminarfacharbeiten etc.
- Unterrichtsmaterialien für Globales Lernen u.a
- Zielgruppe: Schüler/innen jeder Altersklasse und Schulform, Lehrer/innen und jede/r andere Interessierte

„BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG“ - REGIONALE BILDUNGSSTELLE NORD

Markus Hirschmann | Wilhelmsplatz 3 | 37073 Göttingen
Tel. 0551-4882471 | Markus.Hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de | www.ifak-goettingen.de/bte/

- Vermittlung von ehemaligen Entwicklungshelfer/innen, die in Afrika, Asien, Lateinamerika gearbeitet haben, in Bildungs- und Schulveranstaltungen; sie gestalten Unterrichtseinheiten, Projekttag und -wochen sowie Seminare

CHAT DER WELTEN

Angela Zur | InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH | Regionales Zentrum Niedersachsen (Abt. 7.11) | Theaterstraße 16 | 30159 Hannover
Tel. 0511-30480-0 / -18 | angela.zur@inwent.org

- Internetportal „Fernreisen umwelt- und sozialverträglich“ www.chatderwelten.nibis.de
- Film zur Fußball WM 2010 in Südafrika, WebQuests
- Lehrerfortbildungen
- Workshops an Schulen

DGB - Jugend

Ulrike Schilling | Obere-Masch-Str. 10 | 37073 Göttingen
Tel. 0551-4888994 | ulrike.schilling@dgb.de

- Projekttag und Workshops zu den Themenbereichen Zivilcourage, Antirassismus, Antifaschismus, Gender, Jungen-, Mädchenarbeit, Vorurteile, Gewalt, Konflikte, Mitbestimmung und Interessensvertretung, Wirtschaft



- Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren, alle Schulformen

EINE WELT IN DER SCHULE

Andrea Pahl/Hannah Wellis | Uni Bremen - FB 12
Bibliothekstraße | 28359 Bremen | Tel. 0421-21869775
einewelt@uni-bremen.de
www.weltinderschule.uni-bremen.de/

- Zeitschrift „Eine Welt in der Schule“ mit erprobten Unterrichtseinheiten und Erfahrungsberichten
- Materialien
- Lehrerfortbildungen
- Zielgruppe: Grundschule, Sek 1 / 2, alle Schulformen

INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE/ ETHNOKIDS!

Matthias Hofmann | Isabel Pagalies | Theaterplatz 15
37073 Göttingen | Tel. 0551-397891 | k-jansen@sowi.uni-goettingen.de | ethnokids@yahoo.de
www.ethnosammlung.piranho.de/

- Museumsführungen durch die Ethnologische Sammlung, auch spezielle Angebote für Schulklassen, die in den Lehrplan integriert werden können
- weitergehende museumspädagogische Arbeit im Museum, z.B. spezielle Themen zum Unterricht, oder Besuche direkt an den Schulen, z.B. Aktionen zu Schulprojekttagen und -feiern
- Zielgruppe: alle Altersklassen, alle Schulformen

GESELLSCHAFT FÜR BEDROHTE VÖLKER - REGIONALGRUPPE

Geiststraße 7 | 37073 Göttingen | Tel. 0551-49906-0 | www.gfbv.de

- Referent/innen zu bestimmten Themen
- Unterrichtsbesuche und –materialien

THE HIPPOCRITZ SCHOOL (AFRICAN MUSIC & ART SCHOOL)

Weender Landstr. 45 | 37075 Göttingen | Tel. 0551-4997865
o. 0178 8382668 | pepper@hippocritz.de
www.hippocritz.de

- Unterrichtsbesuche

- Projektangebote MUSIK: Afrikanische Rhythmen, Percussion, Trommeln, Tanz, Gesang, Spiele, Musikinstrumentenbau; KREATIV: Kreativ-Musik-Geschichten-Tanz, Arbeiten mit Ton, Paperclay, Batik, Skulpturen, Spielzeug bauen; ALLGEMEIN: Erdkunde/Geschichte (Ghana, Togo, Benin, Nigeria), Tiere, Pflanzen, Voodoo Kult und Medizinmänner
- Instrumente, Materialien
- Zielgruppe: alle Altersklassen, alle Schulformen, auch Lehrer/innen, Therapeut/innen, Erzieher/innen

INTER-KULTUR UND DIDAKTIK (IKUD) SEMINARE

Jiri Burgerstein | Düstere Str. 21 | 37073 Göttingen
Tel. 0551-3811278 | burgerstein@ikud-seminare.de
www.ikud-seminare.de

- Weiter- und Fortbildungsseminare: „Einführung in Interkulturelle Kompetenz“, „Roma-Sinti“, „Interkulturelle Kompetenz im FSU“, „Interkulturelle Kompetenz für Arbeitsvermittler und Fallmanager“
- Zielgruppe: Erwachsenenbildung, alle Schulformen

JANUN GÖTTINGEN/KONSUMENSCH

Geiststraße 2 | 37073 Göttingen | Tel. 0551-487103
mail@janun-goettingen.de

- Projekt Konsumensch: konsum- und globalisierungskritische Stadtführung für Schüler/innen. Inhalt: ökologische und soziale Folgen unseres Konsumverhaltens auf globaler Ebene unter Einbezug möglicher Handlungsalternativen
- Projekt Klimaretter.In: Ausstellung zum Klimawandel an Göttinger Schulen. Inhalt: Ursachen und Folgen des Klimawandels, Handlungsmöglichkeiten auf politischer, wirtschaftlicher und individueller Ebene; Ökologischer Fußabdruck (Reflexion von Konsumverhalten und Ressourcennutzung der Schüler/innen)
- Unterrichtsbesuche, anhand von Produktbeispielen Betrachtung von Handelsstrukturen, Einflussfaktoren der Produktionsbedingungen
- Zielgruppe: Stadtführungen ab 5. Klasse (unterschiedliche Schwerpunktsetzung möglich), Klima-Ausstellung 8.-13. Klasse



KOORDINATIONSSTELLE UMWELTBILDUNG UND GLOBALES LERNEN (KUGL)

Zweigstelle Karin Schulze | Niedecker Stieg 14
37130 Gleichen | Tel. 05508-923067 | schulze.kugl@gmx.de

- Beratung von Schulen rund um Globales Lernen
- Organisation von Veranstaltungen, Projekten und Projekttagen mit außerschulischen Partnern
- Vermittlung von außerschulischen Partnern zu Globalem Lernen
- Unterstützung bei Finanzierungsanträgen für Schulprojekte, Globales Lernen und Schulprogramm
- langfristige Einbindung in den Unterricht
- Organisation des Aufenthaltes der Kinderkulturkarawane in der Region
- Leitung des Netzwerkes „Schulpartnerschaften und Globales Lernen“ mit Göttinger Schulen und außerschulischen Partnern, Verbindung von Umweltbildung und Globalem Lernen (regional und global)
- Materialien für den Unterricht
- Zielgruppe: alle Altersklassen, alle Schulformen

NICARAGUA - GRUPPE BOVENDEN

Göttinger Straße 1a | 37120 Bovenden | Tel. 0551-8209395
plessejugend@t-online.de | www.nicaragua-projekt.de

- Unterrichtsbesuche
- Unterrichtsmaterialien

SCHULWÄLDER FÜR WESTAFRIKA

Dr. Sam Essiamah | Brauweg 53 | 37073 Göttingen
Tel. 0551-71796 | info@schulwaelder.org
www.schulwaelder.org

- Schulpartnerschaften mit Schulen in Ghana mit einem Baumpflanzungsprojekt und dem Projekt „Solarlampen als Ansporn zur Baumpflanzung“

TERRE-DES-HOMMES HOCHSCHULGRUPPE

Martin Weimann | Tel. 017622696129 | weimsen@gmx.de
goterredeshommes@hotmail.de

- Schulbesuche zu den Themen Kinderarbeit, Kinderrechte und Kindersoldaten
- Infobroschüren, Diabilder, Erfahrungsberichte von betroffenen Kindern, Posterserien, Postkarten, themenspezifische Romane
- Aktionen z.B. „Red-Hand-Day“
- Zielgruppe: Kinderrechte und Kinderarbeit für alle Altersgruppen, Kindersoldaten erst ab Klassenstufe 5

WELTGARTEN WITZENHAUSEN

Ute Gilles | c/o DITSL GmbH | Steinstr. 19
37213 Witzenhausen | Tel. 05542-60792
u.gilles@weltgarten-witzenhausen.de
www.weltgarten-witzenhausen.de

- Fächerübergreifende Bildungsangebote an den außerschulischen Lernorten (Tropengewächshaus, Völkerkundemuseum, Weltladen)
- Unterrichtsbesuche zum Thema „Zum Äquator und zurück“, „Alles Banane“, „Wo die Schokolade wächst“
- Mehrtägige Klassenfahrten zum Thema „Fair-Führung im Regenwald“ (Rundgänge, Rollen- und Erkundungsspiele, Rallyes, Stationenlernen)
- Multiplikator/innenfortbildungen zum Thema „Der globalisierte Einkaufskorb“, „Lernen aus Kisten und Koffern“ für Lehrkräfte, Referendar/innen, Mitarbeiter/innen von Weltläden, Erzieher/innen
- Zielgruppe: alle Schulformen, Klassen 5 - 9, Pfadfinder/innen, Konfirmand/innen

WELTLADENCAFÉ GÖTTINGEN /AKTION FAIRE SCHULE

Nikolaistr. 10 | 37073 Göttingen | Tel. 0551-486739
faire-schule@weltladencafe.de

- Materialien, Filme
- Unterrichtsbesuche, Projektstage, Besuch im Weltladen
- Zielgruppe: ab 5. Klasse

INFOS IM NETZ

www.bne-portal.de

Im Mai 2007 ist ein neues Internet-Portal zum Thema "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) ans Netz gegangen. Die vom Bundesbildungsministerium finanzierte Website informiert über Neuigkeiten und Akteure, Lehr- und Lernmaterialien, Wettbewerbe und Veranstaltungen. Ein eigenes Portal-Magazin bereitet außerdem wechselnde Schwerpunktthemen wie Umwelt, Klima oder Fairer Handel auf. Das Portal wendet sich an Lehrende, Lernende und Multiplikatoren der unterschiedlichen Bildungsbereiche

www.brot-fuer-die-welt.de/jugend-schule/index_2602_DEU_HTML.php

Die Zeitschrift „Global Lernen“ von Brot für die Welt erscheint dreimal im Jahr und ist im kostenlosen Abo erhältlich. Jede Ausgabe behandelt ein entwicklungsbezogenes Thema und bietet eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten, didaktischen Hinweisen und Anregungen.

www.eine-welt-medien.de

Diese Seite beinhaltet eine Datenbank für ausleihbare Filme, Videos und DVD-Medien.

www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de

Diese Seite der „Eine Welt Internet Konferenz“ (EWIK) und des Welthauses Bielefeld e.V. beinhaltet eine Datenbank mit etwa 1.000 ausgewählten aktuellen Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung – mit Online-Einkaufsmöglichkeit.

www.eineweltfueralle.de

Der Schulwettbewerb „alle für EINE WELT – EINE WELT für alle“ ruft dazu auf, sich für eine gerechte Welt zu engagieren! Der Wettbewerb wird von umfangreichen Unterrichtsmaterialien (Loseblatt-Sammlung „RERUM“) für Lehrer und Schüler begleitet. Diese können in der Rubrik Unterricht & Schule kostenlos downgeloadet werden oder beim Zeitbild Verlag (inkl. Wettbewerbsplakat, Weltkarte Entwicklungspolitik, CD-ROMs "Welt im Wandel" und "WeltFrühstück") bestellt werden.

www.globales-lernen.de

Angebote zum Globalen Lernen für Schulen in Hamburg.

www.globaleslernen.de

Das zentrale Internetportal zum Globalen Lernen der Eine Welt Internet Konferenz (EWIK) ist mit erweiterten Inhalten und neuem Layout online. Auf dem Portal gibt es Tipps zu Unterrichtsthemen, -materialien und Diskussionen rund um das Globale Lernen. Ein Veranstaltungskalender und Links zu Bildungsservern ergänzen das Angebot. Ein Newsletter kann abonniert werden.

www.misereor.de/en/service/kinderjugendschule/lehrerforum.html

Lehrerforum ist die Zeitschrift von MISEREOR für Lehrerinnen und Lehrer. Sie informiert über Themen des Globalen Lernens, bietet Anregungen für die Unterrichtsgestaltung, verweist auf Arbeitshilfen und Internetadressen und erscheint viermal im Jahr kostenlos.

www.netzwerk-globales-lernen.de

Informeller Zusammenschluss aus schulischen und außerschulischen Bildungsträgern sowie staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen in Niedersachsen und Bremen, die Bildungsarbeit zu den Themen Umwelt und Entwicklung konzipieren, organisieren und durchführen. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Bildungsfelder Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Das Netzwerk hat bereits zwei landesweite Bildungskongresse durchgeführt und hier von ausgehend verschiedene Projekte initiiert.

www.nun-dekade.de

NUN ist die "Norddeutsche Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 - 2014" - also abgekürzt "NUN", zu denen Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein als Partner gehören - Bremen nimmt zunächst als Gast teil.

www.oneworld.net

OneWorldNet ist ein großes Portal zu Eine Welt Themen. Sie können hier in 11 verschiedenen Sprachen Länderinformationen zu den Rubriken Entwicklung, Wirtschaft, Umwelt, Gesundheit, Menschenrechte, Politik sowie Krieg und Frieden gewinnen. Mehr als 1500 international agierende Organisationen werden auf dieser Seite vernetzt.

www.tdh.de/kinderseiten/index.htm

Die liebevoll gestaltete Kinder- und Schülerseite des Vereins terre des hommes erklärt auf einfache Weise Schlagwörter wie Globalisierung, Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Schülerinnen und Schüler finden Materialien, Medien und Unterrichtsideen zum Globalen Lernen.

www.ups-schulen.de

In dem weltweiten Schulnetzwerk der UNESCO arbeiten rund 190 deutsche unesco-projekt-schulen mit. Sie leben internationale Verständigung, Nachhaltigkeit und interkulturelles Lernen vor. Themen wie Menschenrechte, Umweltschutz und Toleranz werden im Unterricht behandelt und in Form von Projektarbeit vermittelt. Das Netzwerk bietet Anregungen und Materialien für die schulische Arbeit, eine gemeinsame Plattform für Aktionen sowie einen Austausch der unesco-projekt-schulen über Mailinglisten, Tagungen und Newsletter.

www.weltinderschule.uni-bremen.de

Das Projekt "Eine Welt in der Schule" widmet sich seit über 20 Jahren der Aufgabe, eine positive Einstellung gegenüber fremden Kulturen und Völkern bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Dies wird u.a. mit der Zeitschrift "Eine Welt in der Schule", bundesweitem Ausleihservice, Lehrerfortbildungen und mit der Homepage erreicht.

www.wusgermany.de/index.php?id=infostelle

Die WUS-Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd koordiniert und informiert über die entwicklungsbezogene Bildungsarbeit in Deutschland, unterhält ein bundesweites Informationsnetz zwischen Bildungsträgern, Verbänden, Nichtregierungsorganisationen, den Ländern und den entsprechenden Institutionen zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und erstellt Studien, Nachschlagwerke und Rundbriefe.

SEIT HERBST 2001 GIBT ES DAS ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INFORMATIONSZENTRUM (EPIZ) in Göttingen. Das EPIZ ist Anlauf- und Informationsstelle für entwicklungspolitische Fragen und Projekte und richtet sich an interessierte Gruppen und Einzelpersonen, Schulen und Lehrkräfte, Multiplikator/innen und Studierende. Wir führen Veranstaltungen durch zu entwicklungspolitischen Themen oder bringen unsere Themen in Veranstaltungsreihen anderer mit ein. Bei unseren Aktivitäten und Projekten sind uns Zusammenarbeit und Vernetzung sehr wichtig. Im EPIZ gibt es ein Archiv mit Leihbücherei, das allen offen steht. Monatlich geben wir den entwicklungspolitischen Veranstaltungskalender „blickpunkt eine welt“ heraus, der öffentlich ausliegt und auch von unserer Website heruntergeladen werden kann (www.epiz-goettingen.de/blickpunkt.php). Im Frühjahr 2007 haben wir das Adressverzeichnis der entwicklungspolitischen Initiativen Südniedersachsens „Fokus Globus“ neu überarbeitet, in einer Print-Version veröffentlicht und als Datenbank auf der Website hinterlegt (www.epiz-goettingen.de/fokus_globus/index.php). Wer sich dort eintragen möchte, melde sich bei uns. Mehrere Vereine arbeiten im EPIZ unter einem Dach und freuen sich über interessierte Mitstreiter/innen. Die Leihbücherei und das Archiv über Umwelt & Entwicklung stehen allen Interessierten offen. Ca. 1.000 Bücher, Broschüren, Unterrichtsmaterialien sowie ein umfangreicher Bestand an grauer Literatur stehen zur Verfügung und können ausgeliehen werden. Über www.archiv3.org ist eine Recherche ebenso möglich wie am Regal. Die Regionale Bildungsstelle Nord von „Bildung trifft Entwicklung“ vermittelt ehemalige Entwicklungshelfer/innen in Bildungsveranstaltungen, vorrangig in den Schulunterricht. Ausführliche Informationen dazu finden Sie unter www.ifak-goettingen.de/bte.

NEU ERSCIENEN: „Göttinger Schulen engagieren sich. Eine Bestandsaufnahme der Zusammenarbeit mit Schulen in Entwicklungsländern“, herausgegeben vom EPIZ. Die Broschüre kann kostenfrei bei uns bestellt werden und ist unter www.epiz-goettingen.de zum Download verfügbar.

Entwicklungspolitisches Informationszentrum (EPIZ)
Wilhelmsplatz 3
37073 Göttingen
Tel. 0551 487066
Fax 0551 487143
info@epiz-goettingen.de
www.epiz-goettingen.de

Entwicklungspolitisches
EPIZ
Informationszentrum

